

Holzarbeiter = Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Es beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nr.: 3389.

Verantwortlich für die Redaktion: A. Röske, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigenteil: S. Stubbe, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate f. d. viergespalt. Beitzelle od. deren Raum 30 &
Bergnügungs-Anzeigen 15 & Versammlungs-
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 & pro Beitzelle.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Lohnbewegung.

Brug ist streng fernzuhalten: Von Tischlern nach München, Kofstok, Sagen i. W. (S. Freitag und die Turngewerkschaft von Meier), Gera (Rothe), Jümenau i. Th. und Fürstentwalde; von Tischlern und Drechslern nach Stettin, Grabow, Bredow; von Tischlern, Drechslern und Maschinenarbeitern nach Lübeck; von Drechslern nach Eisenach (Möbel-fabrik von Otto Niemann); von Drechslern nach Berlin; von Drechslern und Stuhlbauern nach Oberhausen (Lerlingen); von Harmonikaarbeitern nach Magdeburg-Wilhelmstadt (Traugott Schneider & Co.); von Bildhauern nach Niederh. i. Schl.; von Korbmachern nach Berlin (Firma Ancion & Co., Inhaber Starke, Wilhelmstr. 124, und Robert Schmidt & Co., Kraatzstr. 6).

Statistik.

So wahr es ist, daß die Presse die vierte Großmacht im Staate ist, so wahr ist es auch, daß die Statistik ihr im Werthe nicht nachsteht; ja, man kann sicher behaupten, daß die Kritik der Presse an irgend welchen vorhandenen Uebelständen im Staatswesen unwirksam sein würde, wenn diese Uebelstände nicht durch statistische Nachweise derart bloßgelegt würden, daß die Presse an der rechten Stelle und zur rechten Zeit das Messer der Kritik in Anwendung bringen könnte. Obgleich statistische Erhebungen auf allen möglichen Gebieten vorgenommen werden, geschieht es doch immer nur sporadisch; fast immer wird auf halbem Wege stehen geblieben, nichts Ganzes, nichts Vollständiges ist vorhanden. Entschuldigend wird diese Thatsache seitens der Staaten damit, daß theils die Mittel zu umfangreichen statistischen Erhebungen nicht vorhanden und diese selbst auch theils überflüssig seien. Wenn der heutige Klassen- und Militärstaat nur zur Genüge unterrichtet ist über die Zahl der waffenfähigen Söhne des Volkes, über die Zahl der tauglichen Kriegspferde, über die Summen, welche dem Moloeh Militarismus aus den „Lurusgegenständen der großen Masse“ geopfert werden können, genügt das ja auch. Was kümmert es den Staat, wie seine Träger, das produktiv-thätige Volk, von dem profitungriger Unternehmertum ausgebeutet werden, was kümmert es ihn, wie Millionen Ausgebeuteter alljährlich zu Grunde gehen, wie viel Opfer der heutigen kapitalistischen Produktionsweise arbeitslos und hungernd umherirren und wie Viele von ihnen am Wege verenden! Was kümmert es den Staat, wie viel Kinder in der Hausindustrie eine freudlose Jugend durchleben, vom frühesten Morgenrauen bis in die sinkende Nacht immer emsig für den Geldsack des Verlegers thätig sind! Was geht es den Staat an, wenn Tausende junger Mädchen, der Noth und dem Druck der Fabrikanten und deren Schergen gehorchend, ihre Ehre preisgeben! Polizei und Gerichte werden schon dafür Sorge tragen, daß die Geschmähten für etwaige Folgen, welche Wüstlinge und Mädchenhändler hinterlassen, gekennzeichnet und gestraft werden — von Rechtswegen. Der verachtungswürdige Wüstling, der wirkliche Mörder und Ehrenräuber, bleibt in der bürgerlichen Gesellschaft natürlich ein ehrenwerther Mann.

Wohl sind in den verschiedensten Staaten Vorschriften erlassen, daß weibliche Arbeiter nur bestimmte Stunden den Ausbeutungsgelüsten preisgegeben werden dürfen, ob aber das Äquivalent — genannt Lohn — für die geleistete Arbeit ausreicht, um menschenwürdig zu leben und allem Druck gegenüber widerstandsfähig zu sein, ist eine Frage, um die sich die Staatsregierungen noch nicht gekümmert haben. Und was nützen auch die etwa staatlischerseits veranstalteten statistischen Erhebungen über das Verhältnis der Produktion zur Konsumtion; was nützt eine Statistik über die Zahl der Arbeitslosen und die Dauer der Arbeitslosigkeit, wenn der Staat

nicht die Konsequenzen und Lehren aus denselben ziehen will? Die statistischen Erhebungen im Juni und Dezember 1895 über die Arbeitslosigkeit bedeuteten sicher ein Mene tekel für die Leiter des Staatswesens. Was ist aber geschehen, um Wandel zu schaffen? Nichts, rein garnichts zum Besseren! Im Gegentheil, das Unternehmertum, die Regierung an der Spitze, ist eifrig bemüht, die Verwirklichung der aus der Statistik seitens der Arbeiterklasse gezogenen Lehren unmöglich zu machen.

Die Arbeiter haben aus der Statistik erkannt, daß die Arbeitslosigkeit nur durch eine Verkürzung der Arbeitszeit und, wir sprechen es offen aus, durch die Einschränkung der produktiven Thätigkeit jedes Einzelnen beseitigt werden kann. Wir sind nicht mehr so thöricht, uns und Anderen glauben zu machen, daß die Arbeitslosigkeit durch eine Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichbleibender Schaffenskraft eingeschränkt resp. beseitigt werden könne.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß überall dort, wo eine kürzere Arbeitszeit in Verbindung mit technisch-verbesserten Maschinen eingeführt wurde, die Zahl der fertiggestellten Produkte sich nicht vermindert, sondern eher vermehrt hat, daß einen Vortheil von der verkürzten Arbeitszeit nur die Unternehmer, nicht aber die Arbeitslosen hatten, denen durch die Verkürzung Arbeitsgelegenheit geschaffen werden sollte. In dieser Beziehung will die Arbeiterklasse, die dieses Mißverhältnis erkannt hat, andere Wege einschlagen, wird aber gerade von der einflussreichsten Körperschaft im Staate, der Gesetzgebung, und den verschiedensten staatlischen Institutionen daran gehindert. Ist es denn wirklich möglich, daß die Leiter eines Staatswesens nicht einzusehen vermögen, daß nicht die Bekämpfung der Arbeiterorganisationen, sondern deren weitgehendste Unterstützung in dieser Beziehung Wandel schaffen kann? Ja, es ist der „Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.“ Seit der Staat auf die schiefe Ebene gewandt ist, seit er zum vollwertigen Klassenstaat und Nachwächter des Kapitalistengeldsacks geworden, ist er mit Blindheit geschlagen. Die volkswirtschaftlichen Interessen, von denen und mit denen das Interesse des Staates — d. h. der Allgemeinheit — ab- und zusammenhängt, sind hintangeseht worden; man schwärmt in den oberen Regionen mehr für uferlose Flottenpläne und weitere Ausgestaltung des modernen Militarismus. Der Geist Stumm's herrscht. Die freie Meinung ist verpönt; ein Lehrstuhl nach dem anderen wird von Gegnern einer freien Weltanschauung eingenommen. „Der Sozialpolitik und dem Arbeiterschutz müssen engere Grenzen gezogen werden, das Unternehmertum kann die Lasten der staatlischen Arbeiterfürsorge nicht mehr tragen,“ heißt es. „Der Landwirtschaft,“ d. h. den Junkern, „muß geholfen werden,“ ertönt's von allen Seiten; „für die Arbeiter ist genug gethan, seht die Kranken-, die Unfall-, die Invaliditäts- und Altersversicherung!“ Armseliger Arbeiterschutz, zu dem die Arbeiter selbst die Kosten aufbringen müssen!

Nehmt ihn, wenn es Euch gereut, daß Ihr ihn geschaffen. Die Mittel, welche die Arbeiter für ihn, d. h. für abertausende Militärwärter, Baugewerkschaften und sonstige „gemeinnützige“ Zwecke aufbringen, könnten sie unter freiem Gebrauch des Koalitionsrechts besser zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage verwenden. Aber wozu diese Aufregung über eine Gesellschaft, die ja doch nicht in alle Ewigkeit bestehen bleiben wird. Hoffentlich nicht. Darauf können wir aber nicht warten, sondern müssen innerhalb der bestehenden Gesellschaftsordnung unsere Position zu befestigen suchen, wo dies

nur irgend möglich ist. Daß der „Deutsche Holzarbeiterverband“ sich, gleich allen gewerkschaftlich-organisirten Arbeitern, dies Ziel gesteckt hat, kann Jeder in seinem Statut nachlesen, und darunter zählt auch die „Pflege der Berufsstatistik“. Auf den Werth statistischer Erhebungen wollen wir heute nicht näher eingehen, es geschah bereits ausführlich in Nr. 1 dieses Jahrganges. Was wir am Schlusse jenes Artikels sagten, trifft heute, nachdem der Vorstand sich gleichfalls mahnend an die Mitglieder gewandt, umso mehr zu. Wir lassen deshalb die damaligen Ausführungen hier folgen:

„Soll nun die für dieses Jahr seitens des Vorstandes unseres Verbandes aufzunehmende Statistik ein der realen Wirklichkeit entsprechendes Bild liefern, so ist es nothwendig, daß nicht nur alle Mitglieder des Verbandes, sondern alle in den fünf Haupt- und Nebenberufen beschäftigten Kollegen zur wahrheitsgetreuen Aufzeichnung ihrer Löhne, Arbeitszeit usw. herangezogen werden; und damit darf nicht bis zum Schlusse des Jahres gewartet werden. Vor Allem ist dringend nothwendig eine genaue Aufzeichnung der täglichen regelmäßigen Arbeitszeit, der Ueberstunden- und Sonntagsarbeit, der Stunden- resp. Wochen- oder Akkordlohn, ob Ueberstunden und Sonntagsarbeit besser als die in gewöhnlicher Arbeitszeit geleistete Arbeit bezahlt worden ist. Nach genauer Notirung läßt sich dann am Schlusse des Jahres genau feststellen, wie hoch der Jahresverdienst war, wie viel durch Arbeitslosigkeit und Krankheit des Ernährers am Lohne eingebüßt wurde. Ausgaben für Steuern, Krankenkassen-, Invaliditäts-, Verbands- und Parteibeiträge, und vor Allem die Ausgaben für Haushaltung müssen sorgsam notirt werden. Selbstverständlich ist, daß auch der Mitverdienst der Frau, und im gegebenen Falle auch der der Kinder, nicht fehlen darf. Vorgekommene Unfälle in und außer den Betrieben resp. Werkstätten sind gleichfalls zu notiren, und dabei nicht zu vergessen anzugeben, ob infolge mangelhafter oder fehlender Schutzvorrichtungen. Das sind nach unserem Dafürhalten die wichtigsten Punkte, die bei der statistischen Erhebung in Betracht kommen, wenn dieselbe ihrem Zwecke, Ermittlung der wirtschaftlichen Lage der Kollegen in der Holzindustrie, dienen soll. Jeder Kollege, vornehmlich jedes Mitglied des Verbandes, muß es für seine Ehrenpflicht halten, mitzuwirken, daß der für dieses Jahr zu unternehmende Schritt nicht in's Dunkle gemacht wird, sondern Klarheit bringt über die Zustände, in denen sich die Kollegen befinden. Die Statistik soll zeigen, wie hoch die Löhne im Durchschnitt sind, mit denen sich die Arbeiter in unseren Berufen durchhungern müssen, wie lang die Arbeitszeit ist, die sie frohnden, und wie absolut nothwendig es ist, daß ihre wirtschaftliche Lage verbessert werden muß. Falsche Scham über etwa verdiente zu niedrige Hungerlöhne ist nicht am Platze. Niemand darf sich in die eigene Tasche lügen, Niemand ausschneiden, Jeder muß der Wahrheit gemäß seinen verdienten Lohn und die Zeit, welche er dafür in Lohn oder Akkord geschuftet, angeben, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen. Wir sind überzeugt, daß aus den Zahlen gewonnene Resultat wird ohnehin ungünstig genug für die Lage unserer Kollegen lauten und ohnehin so bringend um Abhülfe der vorhandenen Mißstände und Hebung der Lebenshaltung schreiben, daß jede Angabe eines geringeren Lohnes überflüssig ist.“

Kollegen, thue nun Jeder von Euch seine Schuldigkeit, damit die Statistik werde, was sie sein soll: ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen und sozialen Zustände in den Berufen der Holzindustrie.

Grundriss.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag, der achte nach Aufhebung des Sozialistengesetzes, findet in dieser Woche in Hamburg statt.

Es folgte darauf die Konstituierung des Parteitages. In das Bureau wurden als Präsidenten mit gleichen Rechten gewählt die Genossen Singer-Berlin und Lesche-Altona.

Darauf wurde eine Resolution angenommen, in der der Parteitag seine Sympathie mit den um den Achtstundentag kämpfenden Maschinenbauern in England ausdrückt.

Die von dem geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagene Tagesordnung wird bestätigt. Sie lautet wie folgt:

- 1. Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses (Bericht-erhalter A. Gerisch und B. Pfannkuch).
2. Bericht der Kontrolleure (Berichtserhalter F. Meißner).
3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit (Bericht-erhalter R. Schippel).
4. Die bevorstehenden Reichstagswahlen (Berichtserhalter A. Hebel).
5. Die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen (Berichtserhalter J. Auer).
6. Die Meißner 1898 (Berichtserhalter F. Förster).
7. Bericht über den Arbeiterkongress in Zürich (Bericht-erhalter F. Wolfenbühl).
8. Organisation (Berichtserhalter J. Auer).
9. Anträge zum Programm und zur Organisation.
10. Sonstige Anträge.
11. Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

Bei Punkt 5 wird der Reichstagsabgeordnete Dieckhoff als Korrespondent bestellt.

Das größte Interesse erregen unzweifelhaft die Punkte 5 und 6 der Tagesordnung. Ueber die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen hat schon lange Zeit vor Stattfinden des Parteitages eine gründliche Auseinandersetzung in Versammlungen und in der Presse stattgefunden.

Wie die Meißner am würdigsten zu begehen sei, darüber sind in Parteikreisen ebenfalls verschiedene Meinungen vorhanden. Von einer Seite wird vollständige Arbeitsruhe an diesem Tage gefordert, während Genossen des 1. hamburgischen Wahlkreises von der Meißner abrathen, hierin werden sie von den Genossen in Nürnberg unterstützt.

Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission sind 185 Delegirte anwesend mit 213 Mandaten. Außerdem ist die Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten anwesend.

Einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des Parteitages werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Auf Beschluß des Vorstandes sind am heutigen Tage an alle Jahressellen Sammelkassen zur Unterstützung der englischen Maschinenbauer versandt worden.

An die Kassier rufen wir das Ersuchen, die Sammelgelder für die englischen Maschinenbauer bei Einzahlung an die Hauptkasse auf dem Rückwärt der Postanweisung ausdrücklich als solche zu bezeichnen, damit jede richtige Buchung vermieden wird.

Die Auszahler der Reiseunterstützung müssen wir daran erinnern, daß (abgesehen von den Ausnahmefällen in § 12) nur solche Mitglieder unterstützungsberechtigt sind, welche nicht nur mindestens ein volles Jahr dem Verbands angehören, sondern auch für mindestens 52 Wochen die Beiträge entrichtet haben.

Nachstehende verlorene Mitgliedsbücher werden hiermit für ungültig erklärt:

- 54706 Joh. Binkowski, Tischler, geb. 5. 1. 42 zu Posen.
61501 Wilh. Fliedenschild, Tischler, geb. 14. 8. 77 zu Altenbruch.
61530 Herm. Sondermann, Drechsler, geb. 29. 5. 58 zu M. Glabbach.
101038 F. S. Glindemann, Tischler, geb. 29. 10. 76 zu Kleudorf.
104847 Karl Ullrich, Korbmacher, geb. 15. 7. 79 zu Fronlach.
Stuttgart, den 2. Oktober 1897.

Der Vorstandsvorsitz.

Bekanntmachung des Ausschusses.

Der Ausschuss beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Antrage der Jahressellen Bredow, die Mitglieder Mahlow (Buch-Nr. 85 529), Heise (112 158) und Hoffow (85 530) aus dem Verbands auszuschließen, stattzugeben.

Aus demselben Grunde erfolgte in der Jahressellen Karlsruhe der Ausschluss folgender Mitglieder: Konrad Brann, (113 513), Adolf Böhmert (113 502), Johann Hartmann (113 531), Gregor Börner (113 530), Ferdinand Rothenberg (123 536), Anton Baumhauer (123 554), Jacob Mahländer (123 555), Christian Welz (123 551), Karl Weiß (122 552). Sämtliche sind Wagner und haben während des Streiks in Karlsruhe Streikbrecherdienste geleistet.

Der Ausschuss.

J. A.: Rob. Schmidt, Berlin SO., Raunynstr. 40.

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Jahressellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben.)

Frankfurt a. d. O. Die Holzbearbeitungs-Fabrik, Firma Schüler, über welche für Drechsler die Sperre verhängt ist, beschäftigt 12 Bildhauer, 6 Drechsler, 4 Möbelschleifer, 2 Tischler zum Zurichten, 10 Maschinenarbeiter, 3 Hofarbeiter, 10 Bildhauerlehrlinge, 3 Tischlerlehrlinge. Außerdem werden noch zum Theil 8 Bildhauer und 2 Drechslermeister außer dem Hause beschäftigt.

solchen als aussichtslos, und verhängte die Sperre für Drechsler über die Firma Schüler. Zugang ist daher fernzuhalten. - Wie verlautet, sollen von der Firma Schüler billige Drechslerarbeiten aus Neufalz a. d. Ober bezogen werden. Also Achtung daselbst!

Zum Bericht aus Frankenberg i. S.

In Nr. 38 der „Holzarbeiter-Zeitung“ befindet sich ein Bericht, in welchem die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Möbel-fabrik und Dampfslägerwerk, Firma Herr F. Ernst Jäger, einer Kritik unterzogen sind.

Wir veröffentlichen diese Richtigstellung, um erneut den Beweis zu bringen, daß es uns nicht etwa, wie uns öfter fälschlich angehängt wurde, darauf ankommt, nur Unfrieden zu säen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, nur zu verleumden und aufzuhetzen, sondern lediglich darauf, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, Mißstände zu kritisieren und zu deren Abstellung durch die Kritik beizutragen.

Wir bitten die Kollegen, daß die „Holzarbeiter-Zeitung“ streng nach dem Prinzip der Wahrheit und Gerechtigkeit redigiert wird, dann mögen sie darüber wachen, daß die von ihnen gewählten Berichtserhalter auch in diesem Sinne handeln.

Eine Kritik irgendwelcher Mißstände in einzelnen Fabriken und Werkstätten wird nur dann einige Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie sich auf wahre Thatsachen stützen kann, wohngegen eine auf Unwahrheiten oder Unrichtigkeiten beruhende Kritik der Sache, der man dienen will, mehr schadet als nützt und daher vermieden werden muß.

Die Redaktion der „Holzarbeiter-Zeitung.“

Aus den Berufen der Holzbranche.

Döbeln. (Telegramm.) Zugang, Holzdrechsler, fernhalten. Lohnunterschieden Fabrik Grunert.

Achtung, Drechsler! Ueber die Drechslerwerkstatt der Firma Schüler in Frankfurt a. O. ist die Sperre verhängt. Zugang fernhalten.

Achtung, Holzarbeiter der Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen! Im November wird seitens des Vorstandes eine Agitationsstour veranstaltet. In einer ganzen Reihe Orte sollen öffentliche Holzarbeiterversammlungen abgehalten werden.

Darum schon heute allerseits rüftig an's Werk!

Der Streik bei der Firma Koch in Plauitz-Dresden ist erfolglos verlaufen. Die Kollegen sind alle anderweitig untergebracht. Herr A. hat nur wenige, wohl sechs bis sieben neue Arbeitskräfte erhalten.

Bei der Firma P. Ettig & Söhne in Geringswalde Rumort es schon wieder. Mehrere Einzelarbeiter haben gekündigt. Es empfiehlt sich, Zugang fernzuhalten.

Achtung, Kammacher! In der Kammfabrik von Deutrich & Burckhardt in Laura b. Burgstädt i. S. sind Lohnstreitigkeiten ausgebrochen, infolge deren sechs Kammacher die Arbeit einstellen. Obige Firma, welche vor Kurzem von Chemnitz nach Laura b. Burgstädt überbesetzte, bezahlte ihre Arbeiter in Affordlohn und verdienten dieselben M. 18.-20. Es wurde nun zwei Kollegen zugemutet, in Stundenlohn zu arbeiten und zwar für 26 M. per Stunde. Selbstverständlich weisen dieselben dies Anerbieten zurück und forderten 30 M. per Stunde. Die Firma will aber nur 27 resp. 28 M. per Stunde bezahlen, und so legten sechs Kollegen die Arbeit nieder. Drei Kollegen arbeiten weiter. Die Bemühungen des Kollegen W. Egner aus Chemnitz, die Streitigkeit beizulegen, waren erfolglos. Es wird nun dringend gebeten, den Zugang von Kammachern nach Laura fern zu halten. Aus den Anzeigen des Herrn Deutrich ist zu entnehmen, daß er sich der Hoffnung hingibt, genügend Arbeitskräfte von auswärts zu erhalten. Mögen die Kammacher aller Orte dafür sorgen, daß die Hoffnung des Herrn Deutrich zu Schanden wird.

Achtung, Stellmacher! Wir warnen zum wiederholten Male die Kollegen, bei dem Stellmachermeister E. Raumann in Wurzen in Arbeit zu treten, da in dessen Werkstatt bei es- bis zwölftägiger Arbeitszeit kaum M. 12 verdient werden. Auf das Ersuchen der Arbeiter um eine Lohn-erhöhung, erwiderte Raumann: Sie können damit auskommen, wenn Sie darnach leben. Außerdem führt ein Wurzen-er Lackierer und Sattlermeister das Kommando in der Werkstatt und hat, wie es scheint, mehr zu sagen, als Herr R. selbst.

Laufende Nummer	Orts-Verzeichnis	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe										Für den Circulirfonds eingeliefert												
			Besand vom vorigen Quartal		Beiträge		Sonnliche Einnahmen		Gesamte Einnahmen		Zufuß		Sätze für das nächste Quart.		Reise-Unterstützung		Gemeingel.-Unterstützung		Migration		Rechtsstiftung			Sonnliche Ausgaben		35 % Aufheit der Votalliste		Gesamte Ausgaben		Sätze vom vor. Quartal		An die Verbandsliste eingeliefert		Am Orte bebauten	
			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
214	Kellheim	34	70	72	240	89	80	—	10	92	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	95	22	95	70	72	69	35	245			
215	Kellinghusen	7	29	77	—	20	10	—	—	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	5	10	29	—	15	77	—			
216	Kempfen	17	57	91	2	10	66	5	—	68	15	—	—	19	30	—	—	—	—	—	—	—	17	2	36	32	—	—	—	—	12	—			
217	Kiel	280	545	55	7	50	686	15	—	694	30	—	—	26	32	—	—	—	—	—	—	—	173	41	226	73	600	—	418	12	—				
218	Kirchheim	17	—	—	1	50	42	55	—	44	5	—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	—	10	66	12	36	81	69	—	—	—				
219	Köln a. Rh.	176	23	77	4	20	512	—	—	516	20	—	—	22	9	—	—	—	—	—	—	—	126	80	148	89	150	—	241	8	—				
220	Königsberg	109	35	87	5	70	258	55	—	264	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	—	65	—	200	—	35	12	—				
221	Königsee	—	21	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	17	—	—	—				
222	Körschenbroda	41	—	—	1	50	102	5	—	108	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	10	26	10	681	54	84	15	80	14	19		
223	Koufang	56	128	78	4	20	147	40	—	151	70	—	—	18	50	—	—	—	—	—	—	—	36	59	55	9	80	—	145	39	—				
224	Kreische i. S.	2	—	63	—	—	9	90	—	9	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	25	2	25	—	—	8	28	—				
225	Kreuznach	12	14	28	1	80	30	50	—	32	85	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	7	46	8	71	6	—	32	42	—				
226	Lage (Zippe)	8	22	79	—	60	25	75	—	26	35	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	52	7	52	22	—	19	62	—				
227	Lahr	32	40	18	5	10	64	35	—	73	40	—	—	7	19	—	—	—	—	—	—	—	16	34	23	53	40	—	50	5	3	10			
228	Landesgut i. Schl.	3	9	39	—	30	6	40	—	6	70	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	1	57	2	82	8	—	5	27	—	—			
229	Landesberg a. d. B.	15	45	10	1	50	34	95	—	36	45	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	8	57	11	57	20	—	49	98	—	2	30		
230	Landshut	10	3	13	1	80	13	5	—	14	85	—	—	4	79	—	—	—	—	—	—	—	3	49	8	21	—	—	37	90	—	—			
231	Langendiebach	21	38	5	—	60	44	15	—	44	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—	34	90	37	90	—	—			
232	Langendils	154	273	32	3	—	526	55	—	529	55	—	—	11	32	—	—	—	—	—	—	—	182	5	158	77	165	32	478	78	13	30	—		
233	Lassen	26	56	34	2	10	55	15	—	57	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	87	13	87	50	—	49	72	—	—			
234	Lauenburg	7	18	31	—	30	28	40	—	28	70	—	—	17	65	—	—	—	—	—	—	—	6	83	24	48	—	—	22	53	—	—			
235	Lauterberg	444	—	—	1	80	1056	40	—	1058	70	—	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	264	20	269	45	429	80	359	45	25	80	—		
236	Leer	9	7	95	—	—	33	35	—	33	35	—	—	2	51	—	—	—	—	—	—	—	7	99	10	50	7	—	23	80	—	—			
237	Lehrte	9	21	65	—	60	24	65	—	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	6	10	21	65	19	15	—	—			
238	Leipzig	1534	341	74	129	70	3527	70	—	3657	60	—	—	50	51	60	—	—	—	—	—	—	871	50	1013	99	2063	30	922	5	—	—	—		
239	Leisnig	10	16	58	—	30	24	20	—	24	20	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	—	6	36	7	11	17	64	16	33	—	—			
240	Lemgo	18	45	93	2	10	57	40	—	59	50	—	—	4	40	—	—	—	—	—	—	—	14	40	18	80	43	—	43	63	—	—			
241	Lenggritz	—	10	60	—	50	34	30	—	34	30	—	—	7	5	—	—	—	—	—	—	—	8	31	9	6	36	34	—	—	—	1	60		
242	Leignitz	175	124	5	9	60	441	10	—	451	25	—	—	2	70	—	—	—	—	—	—	—	112	57	115	27	404	—	56	3	—	—			
243	Liepitz	15	22	17	2	10	35	65	—	37	75	—	—	3	76	—	—	—	—	—	—	—	9	36	13	12	21	64	25	16	—	—			
244	Löbau	34	63	42	1	20	75	45	—	77	20	—	—	6	47	—	—	—	—	—	—	—	19	38	25	85	45	—	69	77	—	—			
245	Lörrach	13	45	82	—	40	40	60	—	41	—	—	—	4	80	—	—	—	—	—	—	—	9	89	14	69	30	—	42	13	—	—			
246	Loschwitz	22	62	95	—	90	63	55	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	65	16	65	62	95	49	35	—	—			
247	Ludewalde	79	118	91	8	40	174	85	—	184	45	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	44	15	48	15	100	—	155	21	—	—			
248	Ludwigsburg	11	15	85	1	80	24	5	—	25	85	—	—	2	14	—	—	—	—	—	—	—	6	10	8	24	154	18	212	48	—	—			
249	Ludwigschalen	129	153	17	12	90	273	70	—	286	60	—	—	5	50	—	—	—	—	—	—	—	67	61	73	11	72	10	115	56	—	—			
250	Lützen	26	125	20	—	90	86	—	—	86	90	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	22	95	24	45	100	10	20	79	—	—			
251	Lützenau	11	80	59	3	30	87	—	—	40	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800	—	162	22	159	40	—	—		
252	Lützen	369	264	6	7	30	966	25	—	973	65	—	—	28	77	—	—	—	—	—	—	—	246	72	275	49	800	—	37	35	—	—			
253	Lützen	20	30	92	2	40	53	5	—	55	45	—	—	4	60	—	—	—	—	—	—	—	13	50	18	10	30	92	37	35	—	—			
254	Lüneburg	54	141	41	1	80	132	—	—	134	35	—	—	28	81	—	—	—	—	—	—	—	32	70	63	1	100	—	112	75	—	—			
255	Lünen	8	34	22	—	60	16	—	—	16	60	—	—	2	75	—	—	—	—	—	—	—	4	20	6	95	34	42	9	46	—	—			
256	Magdeburg	113	102	9	9	60	232	85	—	232	45	—	—	24	18	—	—	—	—	—	—	—	69	84	94	2	200	—	100	52	—	—			
257	Magdeburg-Buda	44	75	54	1	50	143	40	—	144	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	98	34	98	75	54	109	92	—	—			
258	Magdeburg-Neustadt	111	197	10	6	90	256	65	—	263	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	37	67	37	197	10	196	18	—	—			
259	Magdeburg-Endenburg	70	84	24	8	70	168	55	—	177	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	64	41	64	84	24	135	61	13	30	—		
260	Magdeburg-Wilhelmst.	47	65	47	5	10	98	55	—	103	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	42	24	42	65	47	79	23	—	—			
261	Mainz	97	41	26	3	60	223	90	—	232	50	—	—	13	5	—	—	—	—	—	—	—	55	87	68	92	40	—	164	84	—	—			
262	Mannheim	202	146	3	6	30	550	55	—	556	85	—	—	18	30	—	—	—	—	—	—	—	143	64	161	94	300	—	240	94	50	—	—		
263	Marbach	10	31	5	—	60	24	50	—	25	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	6	10	30	95	19	10	—	—			
264	Marburg	16	16	50	1	50	42	5	—	43	55	—	—	3	75	—	—	—	—	—	—	—	10	50	14	95	16	50	29	30	—	—			
265	Marne	11	6	7	—	—	28	90	—	28	90	—	—	11	10	—	—	—	—	—	—	—	7	46	18	56	12	—	4	41	—	—			
266	Martinroda	—	16	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	76	67	80	—	—			

Polizeiliches und Gerichtliches.

In Sachen des Lübecker Tischlerkreises ist folgende Entscheidung der Zivilkammer des Lübecker Landgerichts. von Bedeutung. Durch die Notiz im „Lüb. Volksbote“: „Zuzug ist fern zu halten“, glaubten sieben Möbelfabrikanten insofern geschädigt zu sein, als es ihnen erschwert war, an Stelle der streikenden Tischler auswärtige Arbeitskräfte heranzuziehen. Sie nahmen daher Veranlassung, die Lohnkommission, den Berleger und Redakteur des „L. B.“ wegen fahrlässiger Vermögensschädigung zu verklagen. Der Termin fand am 22. September und die Urteilsverhandlung am 28. September statt. Das Urteil lautet auf Zurückweisung der Klage; den Klägern wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Aus der Urteilsbegründung sei Folgendes angeführt: Die Klage ist rechtlich unbegründet. Ein Schaden an Sachen oder einer Körperbeschädigung kommt nicht in Frage. Es handelt sich nur um eine Dolussklage, die zur Voraussetz. hat, daß die Vermögensschädigung vorsätzlich und nicht fahrlässig begangen ist. Die Beklagten würden nur dann rechtswidrig gehandelt haben, wenn sie in die Privatrechte der Kläger eingegriffen oder die gute Sitte verletzt hätten. Ein Privatrecht der Kläger wird nicht durch die Annonce verletzt. Die Kläger haben in der Annonce eine Beleidigung und groben Unfug gefunden. Dieser Auffassung tritt das Gericht nicht bei. Die Veröffentlichung der Anzeige in einem Blatte, das die Interessen der werktätigen Bevölkerung vertritt, hat den einzig erkennbaren Zweck, den sozialdemokratischen Arbeitern die Arbeitgeber als solche zu bezeichnen, bei denen Sozialdemokraten nicht in Arbeit treten sollen; dies ist keine Beleidigung. Auch die Form der Annonce ist, was anerkannt werden muß, ohne Beleidigung. Eine Belästigung oder Beunruhigung des Publikums wird durch die Annonce ebenfalls nicht herbeigeführt. Die Arbeiterschaft oder Arbeitgeberchaft wird weder belästigt noch gefährdet, noch geschädigt. Die Kläger verweisen zu Unrecht auf ein Erkenntnis des Oberlandesgerichts in Dresden. Dort wurde ein Flugblatt auf öffentlicher Straße verstreut; in dem Vertheilen auf öffentlicher Straße lag der grobe Unfug, das steht auch das erkennende Gericht ebenso wie das Streifenpostenwesen als groben Unfug an. Andere Strafgesetze, gegen die die Streikenden sich vergangen haben sollen, sind nicht ersichtlich. Die Annonce greift auch nicht in die Gewerbefreiheit ein. Die Gewerbefreiheit hat ihre gesetzlichen Schranken in den Vorschriften der Gewerbeordnung selbst. Die Koalitionsfreiheit schließt in sich, daß auch das Mittel der Presse zur Anwendung kommt. Es ist kein selbstständiger Gesichtspunkt geltend zu machen, daß gegen die gute Sitte verstoßen ist. Der Lohnkampf ist gesetzlich anerkannt, deshalb ist er auch nicht unfittlich. Unfittlich ist er nur, wenn Lüge oder Gewaltmaßregeln zur Anwendung kommen. Hier kann nicht von Ungefäßlichem oder Unfittlichem die Rede sein. Die Entscheidung des Reichsgerichts, auf die sich die Kläger berufen, ist ebenfalls nicht anzuwenden. Der Sachverhalt ist wesentlich anders. Dort war

über eine sogenannte Schleuderfirma eine Büchersperre verhängt. Gerade jene öffentliche Schmähung des Geschädigten fehlt hier im vorliegenden Falle. Es fehlt der Klage die Eigenschaft der Widerrechtlichkeit, deshalb braucht das Gericht auch nicht auf die näheren Punkte einzugehen, welcher Schaden entstanden ist oder wer die Schädigung veranlaßt hat. Wie wir hören, haben die sieben Fabrikanten Berufung gegen dies Urtheil eingelegt.

Briefkasten.

Wegen Raummangels mußten Berichte aus Braunschweig, Geringswalde, Hof, Oerlich zur nächsten Nummer zurückgestellt werden. **B. S.** Gegen uns? Nein. Woher hat denn der Richter seine Kenntniß? Sie sind doch für den Inhalt der Zeitung nicht verantwortlich, für jene Notiz erst recht nicht, da sie im redaktionellen Theil, also nicht einmal unter Korrespondenzen steht. Im Uebrigen ist jede Beleidigung ausgeschlossen. **Kempten.** Ueber die eventuelle Aufnahme des Aufrufs hat die Pressekommission zu entscheiden. **Lehe, F. S.** Wenden Sie sich an Herrn D. Winkelmüller, Lehrer, Hannover, Wiesenstraße. Kunsttischlerschule befindet sich in Hensburg, Direktor Herr Sauermann. Uns ist ein Wert zu dem genannten Preise nicht bekannt. **Hall, G. L.** Dürften Sie in jedem größeren Eisenwaarengeschäft bekommen können. Wenden Sie sich an die Firma Weinbauer & Söhne, Hamburg, Reuerwall. **Eisenach.** Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft, vormals Ausschwey in Langenb. liefert Spezial-Ausziehtische; ob nach Ihrer Angabe, wissen wir nicht. Auch G. A. Gerster in Mainz liefert fertige Koulissen. **Bernburg, E. L.** Unseres Wissens nicht, haben auch nie davon gehört. **L. 100.** Firma Hermann Zoofe, Hamburg, Georgsplatz 5, liefert eingelegte Fourniere, auch solche mit Holzbrandmalerei. **Leiz, F. S.** In dem letzten Bericht ist dasselbe gesagt, was bereits in dem in Nr. 40 veröffentlichten enthalten ist. Im Uebrigen sind Aufrufe und Ermahnungen an nichtorganisirte Kollegen in der „Holzarbeiter-Ztg.“ wohl von wenig Werth, da dieselbe in jenen Kreisen doch nicht gelesen wird. Ein kurzes Flugblatt mit entsprechender Einladung zu Versammlungen wird viel besser fruchten. **Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.** (E. S. 3 in Hamburg.) Vom 12. bis 30. September gingen für das 3. Quartal nachfolgende Gelder ein: Chemnitz M. 800, Berlin B. 400, Berlin E. 400, Berlin G. 400, Berlin H. 400, Dresden A. 400, Bodenheim 400, Fadenburg 400, Halle 400, Karlsruhe 400, Nürnberg 400, Weimar 400, Hamburg V. 350, Bremen 300, Gronberg 300, Duisburg 300, Hamburg II. 300, Meissen 300, Mainz 300, Würzburg I. 300, Leiz 300, Gsch 280, Ebnberg 280, Giebichenstein 250, Achim 200, Bonames 200, Erfurt 200, Großzimmern 200, Kall 200, Köln I. 200, Kallerslautern 200, Lützschena 200, Gießen 200, Offenburg 200, Rüdern 200, Regensburg 200, Stuttgart 200, Hagen 180, Oldenburg 180, Wittenberg 180, Herdecke 170, Nischaffenburg 150, Hörde 150, Friedrichsdorf 150, Friedrichsfelde 150, Wähburg 150, Wilhelmshagen 150, Wittenberg 140, Reudnitz 140, Gals 140, Rülheim a. d. Ruhr 130, Minden 120, Al. Krogenburg 110, Strehlen 100, Berg. Gladbach 100, Erlangen 100, Neue Neustadt 100, Hamburg VI. 100, Seheim 100, Sals 100, Britz 100, Emdenich 100, Naumburg 100, Rothwang 100, Emmerich 100, Fierlohn 100, Rheingüntherheim 100, Sötterich 100, Striesen 100, Bürrig 100, Raichen 100, Cögmansdorf 100, Griesheim 100, Veldenbach 100, Sonneberg 100, Eisleben 100, Forchheim 100, Neundorf 100, Jünsburg 100, Oberamstadt 90, Delmenhorst 90, Soben 90, Bötzingen 80, Bruchköbel 80, Wilsdruff 80, Kallennordheim 80, Kullmbach 80, Wahren 80, Dülmen 70, Wählfhausen i. Th. 75, Wesseling 60, Kropfboof 60, Hainhausen 60, Buchheim 60, Heiligenrode 60, Kahla 45, Mansdorf 40. Summa M. 17 664.— Zuschuß erhielten vom 12. bis 30. September: Neckarau M. 500, Gelsenkirchen 400, Waldketten 350, Neustadt a. S. 300, Borfch 300, Lahr 200, Oppau 200, Schreinau 200, Plagwitz 200, Wilingen 160, Wilhelmshagen 150, Burgköt 150, Bantow 250, Hildorf 150, Deynhauzen 150, Neu-Fürburg 150, Siebenlehn 120, Buzglau 100, Breitenbach 100, Ründen 100, Brieg 100, Nietheim 100, Soffenheim 100, Pflungstadt 100, Pieschen 100, Neuwied 100, Rabenau 100, Birna 100, Göttingen 100, Müdigheim 100, Belertheim 100, Altenstadt 100, Einsteine 100, Ehrenfeld 100, Eschal 100, Wilster 100, Rasberg 75, Diezdorf 75, Rothenditmoold 75, Rosenheim 80, Osterwief 75, Brud 70, Ebingen 70, Lorschach 70, Heusenstamm 50, Falkenberg 50, Pittau 50, Wolmirkeht 50, Cunnersdorf 50, Altens 50, Boll 50, Pittau 50, Oberkirch 50, Reckbergshausen 25, Kalen 6,55. Summa M. 9876,55. Krankenunterstützung durch die Hauptkasse wurden an Einzelmitglieder M. 1899,11 bezahlt. L. Jacobs, Hauptkassirer.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen. (E. S. 86. Hamburg.) Im September sandten Ueberschüsse ein: Braunschweig M. 75, Hannover 100, Freiburg 50, Berlin A. 200, Berlin C. 100, Berlin D. 400, Hamburg II. 300, Hamburg IV. 110, Dresden 200, Siegnitz 50. Zuschuß erhielt Wald M. 40. Krankengeld an Einzelmitglieder M. 94,46. Zul. Masfmann, Oeffrstr. 94 g, I.

Berichtungs-Anzeiger.

Altona. Die Versammlung am 12. Oktober fällt Umständen halber aus. Die Lokalverwaltung. Charlottenburg. Montag, den 11. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr, bei Leder, Wisnardsstr. 74. Oerlich. Sonnabend, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, im „Belvedere“, Rauschwalderstr. Gräfensoda. Jeden letzten Sonntag im Monat findet die Versammlung statt, und werden die Kollegen gebeten, zahlreich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung. Karl Fleckstein, Schriftf. 2f.

Anzeigen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Berlin. Stellmacher. Unser Verkehrslokal und Arbeitsnachweis befinden sich Essaffertstr. 9 (Am Rosenthaler Thor). Die Arbeitsnachgabe findet daselbst an den Wochentagen Vormittags von 8—10 Uhr unentgeltlich statt. Die Agitations-Kommission. Bremen. Bevollmächtigter H. Schweida wohnt jetzt: Konigsstraße 750, der Kassirer D. Grafe: Landweg 28. Worms. Den zureisenden Kollegen zur Kenntniß, daß wir unsere Herberge und den Arbeitsnachweis vom „Sprayer Hof“ nach dem Lokale des Herrn Fritz Wehner, Schmitzergasse 4, verlegt haben, und bitten wir, nur dort zu verkehren. Die Reiseunterstützung wird in der Herberge ausbezahlt. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Verkehrslokale „Zum Nilpferd“, Hagenstraße, statt. Die Ortsverwaltung.

Warnung.

Dem Tischler Wilhelm Fliedenschild, geboren am 14. August 1877 zu Altabruck, ist sein Verbandsbuch, Buch-Nr. 61 501, nebst Reiselegitimation auf der Herberge zu Darmstadt gekohlen worden. Sollte das Buch irgendwo den Reiseunterstützungszahlern in die Hände kommen, so bitten wir, dem betreffenden Besizer dasselbe abzunehmen und sofortige Anzeige zu machen. Die Ortsverwaltung der Zahlstelle Darmstadt. J. S.: Karl Köper, Kassirer.

Bitte!

Der Schreiner Huy aus Sanderbach, Oerlich, hat seine Frau seit drei Monaten verlassen. Die Bekannte und unser Gut betragende Leihende Frau bietet diejenigen Kollegen, die ihres Mannes Aufenthalt wissen, an die Expedition der „Holzarbeiter-Zeitung“ Nachricht gelangen zu lassen.

Nachruf.

Am 25. September starb unerwartet schnell infolge Bluterkrankung unser langjähriger Kollege, der Schreiner **Gottlob Gromer,** im Alter von 39 Jahren. Ehre seinem Andenken! Die Ortsverwaltung Rausheim.

Zahlstelle Bergedorf.

Sonnabend, 16. Oktober: **5. Stiftungsfest** im Lokale des Herrn **Huth, „Stadt Schwerin“.** Die Mitglieder umliegender Zahlstellen sind freundlichst eingeladen. Die Lokalverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Den Einzelmitgliedern des Holzarbeiter-Verbandes zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung ab 1. Oktober nach

Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 14, 4. Etage, verlegt habe.

B. Geidel, Vertreter d. Holzarbeiter-Verbandes f. Leipzig.

Erklärung.

Auf die in Nr. 36 der „Holzarbeiter-Zeitung“ enthaltene Aufforderung, eine Sammelliste der Zahlstelle Kassel betreffend, erkläre ich: Die Sammelliste war an einem Kollegen abgegeben, der sie aber nebst dem Gelde wieder abließerte, ohne daß sämtliche Kollegen der betreffenden Zahlstelle gezeichnet hätten. Ich erhielt darauf die Liste, um von den anderen Kollegen noch zeichnen zu lassen, reichte aber kurz darauf ab und veräußerte, die Liste abzuliefern. Einen darauf gezeichneten Betrag habe ich nicht mitgenommen, denn es war bei mir noch nichts gezeichnet. Als ich die Aufforderung gelesen, habe ich die Liste sofort hingeschickt, konnte sie auch nicht früher schicken, denn sie befand sich bei meinen Sachen, welche ich erst an demselben Tage erhielt. **J. Kaiser.**

Der Tischler **Friedrich Keese** wird ersucht, umgehend seine Adresse wegen dringender Sammler-Angelegenheiten an Unterzeichneten einzuschicken. Die Mitglieder werden gebeten, Obigen darauf aufmerksam zu machen. **J. Keese, Cösnabrück.**

Züchtige Korbmacher

für Roharbeit bei hohem Akkordlohn (M. 30—45 pro Woche) und dauernder Beschäftigung gesucht. **Gebr. Wolff, Bernburg.**

Bitte!

Der Tischler **Heinrich Mensing** aus Lüneburg hat seinen Eltern seit zwei Jahren, und zwar zuletzt aus Düsseldorf, keine Nachricht zutommen lassen. Kollegen, die seinen Aufenthalt kennen oder über seinen Verbleib wissen, werden ersucht, an seine Eltern Nachricht gelangen zu lassen. **Georg Mensing, Lüneburg, Rathsmühle 2.**

Züchtige Tischler

für gute Arbeit nach Zeichnung, **erster Tischler,** der mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist, für dauernd gesucht. **Diefenbach & Kosack, Limburg a. d. Lahn.**

Suche sofort **zwei tüchtige Möbeltischler.** **A. Kröger, Bramstedt (Holstein).**

Tischler, Drechsler

und **Stuhlbaner** finden gutlohnende und dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden auf Wunsch vorgeschossen. **Robert Oehlschlägel & Co., Pr. Holland (Ostpreußen).**

8—10 Stuhlmachergesellen

können das ganze Jahr feste Arbeit erhalten. Durchschnittslohn M. 25 pro Woche. **Justesen's Stuhlfabrik, Randers (Dänemark).**

Ein tüchtiger Drechsler

auf pol. Bau- und Möbelerarbeit findet dauernde Beschäftigung bei **J. Leof, Alzey (Rheinhesen).**

Tüchtige Drechslergesellen

suchen gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit **Fr. Kassel, St. Johann a. d. Saar.**

Gesucht Korbmachergesellen

auf runde Angelkörbe. **J. M. W. Heitmann, Hamburg.**

Suche sofort **vier tüchtige Korbmacher** auf Reise- und Waskkörbe. — Dauernde Stellung und guter Verdienst. **Emil Greiner, Sonnefeld b. Koburg.**

10 geübte Korbmachergesellen

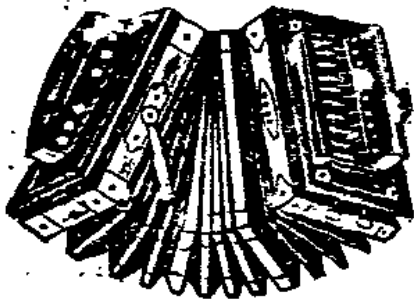
auf Ballonkörbe, frisches Holz, Lohn 27 M pro Stück, werden sofort gesucht. **Otto Paul, Pasewalk.**

2 Korbmacher

werden gesucht auf Gematt von **Hoffmann & Co., Schönebeck a. E., Markt 10.**

Suche 2—3 Korbmachergesellen

auf Mattarbeit. Hälfte Jahrgeld vergütet. **Gottfried Port, Korbmachermesster in Heiligenrode b. Kassel.**



Nur Mk. 4,25

Concert-Zug-Harmonika

mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Registern, 2 Pässen, 2 Doppelbälgen mit dauerhaften Stahlschutz-eden, 2 Zubälgen, offener Nadelklaviatur und allgemein harter orgelfertiger Musik. Größe 34 cm. Ein dreißigiges Prachtwerk nur M. 6,50, ein vierzigiges nur M. 8,50, ein sechs- und achtzigiges nur M. 12,50. Zweiteiliges m. 19 Tasten, Größe 38 cm, nur M. 12. Sämtlichen Instrumenten gebe ich eine Schule, wonach das Spielen in einer Stunde zu erlernen ist, gratis. Verpackung frei. Porto 80 M. Versand per Nachnahme unter Garantie für gute Ankunft. Umtausch gestattet. **Rob. Husberg, Neuenrade (Westf.)**

Verlag: A. Röste. Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.